

Vision 2045



Unterwegs in die Schweiz von morgen



© VCS/Reinventing Society/loomn

Lebensräume 2045

Wie wünschen wir uns den Verkehr und den öffentlichen Raum im Jahr 2045? Mit realutopischen Bildern laden wir zu einer Zeitreise ein und machen positive Veränderungen sichtbar. Ein zentrales Thema der Stadtentwicklung ist der Verkehr. Er ist ein wichtiger Hebel, um die Klimaziele zu erreichen, aber auch ein häufiges Streitthema. Auf unseren Bildern zeigen wir auf, wie ein Miteinander im Verkehr funktionieren kann. Es gibt grüne Korridore, auf denen Fussgängerinnen, Velofahrer, Elektrobusse und geteilte Autos Vorrang haben.

Die Energie wird aus erneuerbaren Quellen gewonnen und dank Bäumen und Pflanzen ist es im Sommer kühler. Unsere Realutopien sollen die Menschen inspirieren und motivieren, die Verkehrswende aktiv mitzugestalten. Denn um den Klimawandel zu bremsen, müssen wir auf regenerative Modelle umsteigen, damit sich unser Planet erholen kann. In einigen Städten hat der Wandel bereits begonnen. Wir setzen uns dafür ein, dass er weitergeht und immer mehr Städte und Regionen mitmachen.

Lebensräume 2045 entdecken:



All dies wäre nicht möglich gewesen ohne Ihre Grosszügigkeit und Treue – sowie jene unserer zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer. Wir danken ganz besonders Ihnen als unsere Patinnen und Paten für Ihr grossartiges Engagement zugunsten einer fossilfreien Zukunft!

Mehr Infos: www.verkehrsclub.ch/politik/klimaschutz/fossilfreie-mobilitaet

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Mobilität
mit Zukunft



Rechenschaftsbericht 2024

Erfolge

Das NEIN zum Autobahn-Ausbau als wichtiger Schritt in Richtung Netto Null.

Das Jahr 2024 stand im Zeichen der Abstimmung gegen den Autobahn-Ausbau. Damit wir das Netto-Null-Ziel erreichen, müssen wir den Autoverkehr reduzieren. Das gelingt, indem wir ihn vermeiden oder Fahrten auf andere Verkehrsmittel wie das Velo oder den Zug verlagern. Das haben wir

vor vier Jahren in den «Szenarien fossilfreier Verkehr» aufgezeigt. Autobahnen auszubauen, bewirkt das Gegenteil. Je mehr Platz es auf den Strassen gibt, desto attraktiver wird es, sie zu nutzen. Das wiederum bringt die Menschen dazu, für Arbeit oder Freizeit häufiger das Auto zu nutzen. Dieses Phänomen nennt sich induzierter Verkehr. Wir haben es in einem Webinar mit Prof. Alexander Erath von der Fachhochschule Nordwestschweiz erklärt und diskutiert. Noch sind viele Autos mit Benzin- oder Dieselmotoren unterwegs. Das wird auch in 15 Jahren noch der Fall sein. Und damit ist klar, dass mehr Verkehr auf breiteren Autobahnen auch mehr CO₂-Emissionen verursacht hätte.



Hier geht es
zum Webinar:



NEIN zum masslosen
Autobahn-Ausbau
am 24. November

© VCS

Mobilität
mit Zukunft





Ausblick

Politik

Sparpaket beim öffentlichen Verkehr

Der Bundesrat will das Budget für den öffentlichen Verkehr und für den Klima- und den Biodiversitätsschutz ab 2026 drastisch kürzen. Er will auf dringend notwendige Ausbauten des öffentlichen Verkehrs verzichten. Damit verhindert er, dass wir mehr Fahrten auf Zug, Bus oder Tram verlagern können. Auch die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs findet langsamer oder schlimmstenfalls gar nicht statt. Gleichzeitig drohen die Kosten für die Nutzerinnen und Nutzer zu steigen. Wir verlangen vom Bundesrat, dass nicht Millionen in umweltschädigende Subventionen fließen, sondern in den öffentlichen Regionalverkehr, in internationale Bahnverbindungen und in die Elektrifizierung des öffentlichen Strassenverkehrs. Ebenso will der Bundesrat diverse Massnahmen aus dem erst vor einem Jahr beschlossenen CO₂-Gesetz schwächen oder abschaffen: Gebäudeprogramme, internationale Zugverbindungen oder CO₂-freie Antriebe für Busse und Schiffe. Für klimafreundlicheres Wohnen würde der Bund so wenig ausgegeben, wie seit 13 Jahren nicht mehr. Buslinien müssten aufgehoben, Regionalzüge eingestellt und Billettpreise erhöht werden. Das alles steht im Widerspruch zu den Abstimmungsergebnissen und zu Ergebnissen von Umfragen, die einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs und eine Reduktion der CO₂-Emissionen fordern.

CO₂-Gesetz Revision

Der Nationalrat hat Anfang März 2024 ein CO₂-Gesetz beschlossen, das beim Flugverkehr und bei den Autoimporten nur das europaweite Minimum vorsieht. Es gibt keinerlei Massnahmen, die dafür sorgen, dass es weniger Flüge oder Strassenverkehr gibt. Das ist angesichts der Klimaerwärmung und mit Blick auf das klare Abstimmungsergebnis zum Klimaschutz-Gesetz schwach. Letzteres verlangt, dass wir bis 2040 die Emissionen des Strassenverkehrs im Vergleich zu 1990 um 57 Prozent reduzieren. Davon haben wir erst sieben Prozent erreicht! Mit der aktuellen Politik ist es nicht realistisch, die Emissionen in den nächsten 15 Jahren zu halbieren. Deshalb fordern wir rasche und wirksame Massnahmen.



Tempo 30

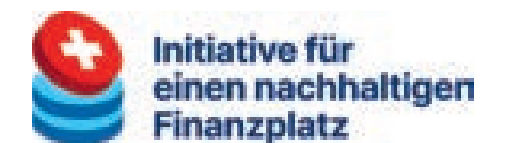
Das Parlament hat 2024 eine Motion angenommen, die Tempo 30 auf Hauptstrassen innerorts verbieten will. Wird sie umgesetzt, dürfen Gemeinden und Kantone nicht mehr selbst bestimmen, wo Tempo 30 gilt. Das hätte dramatische Konsequenzen für die Sicherheit auf der Strasse. Statt mehr Menschen davon zu überzeugen, mit dem Velo zu fahren oder zu Fuss zu gehen, riskieren wir, dass viele (wieder) aufs Auto umsteigen. Deshalb fordern wir, Tempo 30 als wichtige Massnahme zu schützen. Nur so fühlen sich Jung und Alt zu Fuss und auf dem Velo sicher. Um zu zeigen, wie wichtig und dringend unser Anliegen ist, haben wir im März 2025 eine Petition für Tempo 30 lanciert.

Mehr Informationen:



Finanzplatz-Initiative

Wir unterstützen die Unterschriftensammlung zur Finanzplatz-Initiative. Diese verlangt, dass Banken, Versicherungen und Pensionskassen ihre Geschäfte klimaverträglich ausrichten und sich an internationale Klima- und Biodiversitätsziele halten. Die Klimaziele grosser Investorinnen und Investoren haben Einfluss auf die Geschäftspraktiken der Unternehmen. Dazu gehört auch die Mobilität, etwa ob Geschäftsflüge reduziert oder Autofлотten elektrifiziert werden. Die Finanzplatz-Initiative leistet einen entscheidenden Beitrag, um die Umwelt- und Klimabelastung des Verkehrs zu senken.



Verkehr 2045

Nach dem NEIN zum Autobahn-Ausbau hat der Bundesrat ETH-Professor Ulrich Weidmann beauftragt, die geplanten Verkehrsinfrastrukturprojekte zu analysieren und zu priorisieren. Der VCS hat dabei eine führende Rolle und vertritt die Interessen der Mehrheit der Stimmbevölkerung. Dieser Prozess soll helfen, die Verkehrspolitik nach der Abstimmung über den Autobahn-Ausbau neu auszurichten. Der VCS engagiert sich darum mit aller Kraft und will dazu beizutragen, dass wir die Klimaziele erreichen.

